Allgemeiner Anzeiger

für das Vollme- und Ennepe-Gebiet.

Zeitung: für Halver, Breckerfeld, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen & Valbert.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr.

Fernsprecher Nr. 34, Amt Halver.
Telegramm-Adresse: Anzeiger Halverwestf.

№ 33.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis:
Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,26
durch unsere Boten und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mark 1,50.

Halver
Dienstag, den 18. März

Beilagen: „Wort und Bild" und „Seifenblasen".
Anzeigen:
Für die 5mal gespaltene Zeile oder deren Raum 13 Pfg., bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

1902.

Abonnements

auf den

Allgemeinen Anzeiger

für die Monate **April, Mai** und **Juni** werden von den Postämtern, den Vertretern und den Boten fortwährend angenommen.

Der Bezugspreis beträgt: bei der Post abgeholt Mk. 1,26; durch die Post bezogen und durch den Briefträger frei ins Haus gebracht Mk. 1,50; in der Expedition und bei unsern Vertretern abgeholt Mk. 1,26.

Inserate finden die zweckmäßigste Verbreitung.

Daß wir auch auf allen übrigen Gebieten wie bisher das beste zu leisten bemüht sein, für eine übersichtliche politische Berichterstattung, für eine gediegene Auswahl der interessanten Nachrichten aus der Provinz wie aus Nah und Fern, endlich für eingehende Berücksichtigung aller lokalen Interessen Sorge tragen wollen, das ist unser Bestreben auch für das neue Quartal.

Und nun bitten wir unsere Postabonnenten, in diesen Tagen bei den Briefträgern oder den Vertretern die Neubestellung rechtzeitig zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der pünktlichen Zustellung des Blattes erfolgt.

Probenummern stehen zu Diensten.

Redaktion und Verlag des Allgemeinen Anzeigers.

Der Verkauf von Dänisch-Westindien.

Die dänische Volksvertretung hat mit großer Mehrheit dem Staatsvertrage betr. die Abtretung der dänischen Antillen an die nordamerikanische Union zugestimmt. Die drei Inseln, um die es sich handelt, haben einen Flächeninhalt von kaum 7 Quadratmeilen mit rund 40 000 Seelen.

St. Thomas, die Hauptinsel kommt auch für den deutschen Seehandel hauptsächlich in Betracht. Sie war früher der Handelsplatz für den gesamten europäischen Handel mit Mittelamerika, Westindien den Ländern der Landenge, Kolumbien, Venezuela und Mexiko. Neuerdings haben sich die Verhältnisse insofern verändert, als die Gebiete des mittel- und südamerikanischen Kontinents, welche früher dem europäischen Handelsstaate mehr oder weniger verschlossen waren, das kommerzielle Personal der Alten Welt bereitwillig aufnehmen. Nichtsdestoweniger hat das mit einem vorzüglichen Hafen versehene St. Thomas einen erheblichen Teil seiner alten Handelsgröße behauptet, wie man ja auch anderswo beobachten kann, daß der Handel nur zögernd seine gewohnten Straßen verläßt, und daß Handelsstädte auch dann einen nennenswerten Teil ihres alten Verkehrs zu behaupten pflegen, wenn die günstigen Verhältnisse, durch welche sie emporgebracht worden, sich zum schlechteren gewendet haben.

So kann auch St. Thomas so leicht nicht um den Vorteil gebracht werden, den die glückliche Vergangenheit für die Dauer begründet hat, daß auf der Insel die Stränge der mittelamerikanisch-westindischen Kabel zusammenlaufen. Die Folge dieser so leicht nicht aus der Welt zu schaffenden Thatsache ist, daß nach wie vor von St. Thomas jenes Dampferlinien-System ausstrahlt, welches für alle um das Karabische Meer und den mexikanischen Golf herumliegenden Staaten und Kolonien einen entscheidenden Faktor der wirtschaftlichen Existenz bedeutet. In St. Thomas haben alle jene Dampferlinien ihre Hauptagenturen und Kohlenniederlagen. Jedes von Europa nach Havana, Neu-Orleans, Mexiko, Colon oder La Guayra fahrende Schiff, auch jeder atlantische Postdampfer, macht auf St. Thomas Station, erhält hier seine Weisungen, ergänzt seine Kohlen und nimmt die für die Tropen nötige schwarze Verladungsmannschaft an Bord.

Mehr als die Hälfte aller in St. Thomas ein- und auslaufenden Schiffe sind deutsche. Die bisher dänische, von nun an nordamerikanische Insel ist, wie man sie mit Recht genannt hat, „ein Verkehrszentrum vornehmlich deutschen Charakters". Wenn das deutsche Volk trotzdem zufrieden damit ist, daß die Insel, auf welcher der deutsche Handel so große Interessen hat, aus den Händen eines schwachen in die eines starken Landes übergeht, so liegt darin ein überzeugender Beweis für die Thatsache, daß niemand im deutschen Volke an territoriale Erwerbungen auf amerikanischem Boden denkt. Auch für den Handel nach Venezuela ist, wie ausgeführt, St. Thomas eine Zwischenstation, die bis auf weiteres kaum entbehrt werden kann. Nun wurde Deutschland nachgesagt, daß es gerade in Venezuela ehrgeizige Zwecke verfolgen sollte, eine Fabel, die zwar nicht von der nordamerikanischen Regierung, wohl aber von einem Bruchteile der Bevölkerung in den Ver. Staaten geglaubt wurde. In dem deutschen Schiffsverkehr mit Brasilien spielt St. Thomas gleichfalls eine Rolle, und auch die Absichten, welche die deutsche Regierung angeblich hinsichtlich der deutschen Ansiedler in Brasilien hegt, haben herhalten müssen, um das trübe Gewässer zu schaffen, in welchem für drite gut fischen ist. Derartige Ränke sind wohl durch die Reise des Prinzen Heinrich nach den Ver. Staaten wirksam durchkreuzt worden, und zu den freundschaftlichen Erörterungen und Aussprachen, zu welchen dieser festliche Anlaß führte, kommt nun die Thatsache, daß die Union einen territorialen Erwerb macht, durch welchen erhebliche wirtschaftliche Interessen Deutschlands in ihre Obhut übergehen. Damit ist in einer Weise, welche in die Augen springt, erhärtet, daß das Deutsche Reich auf dem Boden der Neuen Welt lediglichen Bestrebungen der wirtschaftlichen Arbeit verfolgt.

Diese Darlegungen sollten nur zeigen, in wie starker Weise Deutschland — was wohl nicht allgemein bekannt war — an dem Besitzwechsel der dänschen Antillen interessiert ist.

Westfalen-Rheinland.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Artikel ist ohne vollständige Quellenangabe verboten.

—* **Zeitungsbestellung.** Um dem Publikum am Ende des Vierteljahrs das Bestellen der Zeitungen zu erleichtern, wird das Postamt die Zeitungsgelder in den Tagen vom 15. bis 25. März durch die Briefträger gegen vollgültige Empfangsbescheinigung einziehen lassen.

Halver, 18. März. Das Reichspostamt giebt bekannt: Die am 1. April dem Briefkasten entnommenen, mit alten Postwertzeichen frankierten Sendungen sind ohne Nachtaxe abzusenden. Im übrigen sind Sendungen, die im Reichspostgebiet vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen (Reichspost- oder württembergischen frankiert abgeliefert werden, an die Absender znm Bekleben mit giltigen Postwertzeichen zurückzusenden. Wenn dies aber ohne Verzögerung nicht möglich ist, so sollen trotz Verwendung der unrichtigen Postwertzeichen die vor dem 1. April mit neuen Postwertzeichen frankierten Sendungen allgemein, die nach dem 31. März mit alten Wertzeichen frankierten Sendungen bis auf weiteres ohne Nachtaxe abgesandt werden. Die Bestimmungs-Postanstalten haben die mit unrichtigen Wertzeichen versehenen Sendungen ohne Erhebung von Porto an die Empfänger auszuhändigen.

Halver, 18. März. Bei den Postkarten ist künftig eine Firmen- oder sonstige das Eigentum nachweisende Bezeichnung in Form klein eingelochter Buchstaben in gleicher Weise wie bisher schon bei den Postfreimarken unter der Voraussetzung statthaft, daß die Wertzeichen als echt und noch nicht gebraucht sicher kenntlich bleiben.

\+ **Halver**, 16. März. Am Donnerstag fand seitens des Landwirtschaftlichen Kasinos-Halver im Hotel zur Fuhr eine Versammlung statt, welche von Herrn Benscheid-Othmaringhausen einberufen war und auch von demselben eröffnet wurde. Er lehnte eine Wiederwahl als Vorsitzender ab, weil die Entfernung zu groß sei. Der Vorstand setzt sich jetzt wie folgt zusammen: Herr F. W. Schürmann-Halver Vorsitzender, Herr Heinr. Schmid-Edelkirchen Schriftführer und Herr Lehrer Kortejohann-Halver Kassierer. Der Vorsitzender, Herr F. W. Schürmann, wies in einer Ansprache auf die Wichtigkeit des Zusammenschlusses der Landwirte hin, denn nur durch Zusammenschluß ließe sich in der Landwirtschaft etwas erreichen. Von seiten des Staates wird der Landwirtschaft das größte Interesse entgegengebracht und dieses sollen die Landwirte nicht unbeachtet lassen. Hoffentlich werden die landwirtschaftlichen Vereine bald wieder in Blüte stehen und der Landwirtschaft zum Nutzen sein.

□ **Halver,** 17. März. Am gestrigen Tage hatte die hiesige Handwerker-Vereinigung die Mitglieder sowie Interessanten und Nichtmitglieder zu einem Vortrage im Lokale des Herrn C. Fasbender eingeladen. Die Versammlung erfreute sich eines sehr guten Besuches. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden der hiesigen Handwerker-Vereinigung eröffnet und erteilte dieser dem Herrn Scheerer-Hierlohn das Wort, derselbe referierte in seiner Ansprache über Ziele der Handwerkskammer und den Wert der Organisation und führte aus wie notwendig ein Zusammenschluß der Handwerker sei, denn nur durch gemeinsames Zusammengehen könne der Handwerker wieder zu Ansehen gelangen. Als zweiter Redner sprach Herr Sekretär Kahlen-Arnsberg über die Bedeutung der Gesellen- und Meisterprüfungen, einleitend erwähnte Redner kurz den Wert der Organisation u. ging dann näher auf die großen Vorteile der Gesellen- und Meisterprüfung ein und bat zum Schluß die Handwerker ihre Lehrlinge nach Absolvierung der Lehrzeit, doch zur Gesellenprüfung anzuhalten und der Handwerkskammer zu zuschicken, ebenso die Gesellen zur Meisterprüfung zu bewegen, denn Gesetzmäßig darf kein Handwerker den Meistertitel führen, wenn er sich nicht der Meisterprüfung unterzogen hat. Herr Möllmann-Ise lohn legte in seiner Rede dar, die Notwendigkeit der Buchführung der Handwerker. An der Hand einiger Beispiele zeigte Redner wie Not eine geordnete Buchführung thue und wie mancher Handwerker seinen Jahresumsatz und Reinverdienst nicht berechnet könne, weil er eben keine Bücher führe. Auch betreffs der Steuern müsse der Handwerker eine genaue Buchführung haben, denn Redner glaubt daß sämtliche Handwerker zu hohe Steuern zahlen. Ferner wurde noch von Herrn Würths-Elberfeld (Vertreter der Stuttgarter Haftpflichtgesellsch.) über Haftpflicht referiert. Herr Würths zeigte auch unter Nennung einiger Beispiele, den Wert, welchen eine solche Versicherung bezwecke, nach den heutigen Gesetzen müsse sich ein jeder Betrieb, ja jeder Hausbesitzer vor Haftpflicht schützen, wie leicht die Fälle und wie groß die Tragweite der Haftpflicht seien, bewiesen die angeführten Beispiele. Sämtliche Redner ernteten den Beifall der Versammlung. Nachdem noch auf Wunsch Herr Möllmann über Gründung von Fortbildungsschulen sprach und als solche nur Handwerkerfortbildungsschulen empfahl, ergriff Herr Sekretär Kahlen nochmals das Wort und betonte, jeder möge der Handwerker-Vereinigung beitreten, er dankte noch für das, trotz der schlechten Witterung, zahlreiche Erscheinen. Auch sprach er dem Herrn Amtmann Thomas für sein Erscheinen den Dank aus. Zum Schluß bemerkte Redner noch: falls die hiesige Handwerkskammer einen Buchführungskursus abzuhalten gedenke, wäre die Handwerkskammer bereit einen Lehrer resp. Leiter zu stellen. Das Honorar beträgt 3 Mk. und einige Groschen für Lehrmittel. Hierauf dankte der Vorsitzende den Redner und schloß die Versammlung. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Aug. Boos, konnte der Versammlung nicht beiwohnen, weil derselbe nach Berlin berufen war. Auch wir schließen unseren Bericht mit dem Wunsche, die hiesige Handwerker-Vereinigung möge blühen und gedeihen und dem Handwerk zum Segen gereichen.

O **Halver,** 17. März. Gelegentlich der allgemeinen Geflügelausstellung in Schwelm vom 15. bis 17 ds. Mts. erhielt Herr Hugo Schöring-Burbach Ehrenpreis I. und II. Preis auf bergische Kräher.

Lüdenscheid, 13. März. Brand. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in einem bei Station Noell belegenen, der Firma Casp. Noell gehörigen und von Herrn C. Woeste zu Fabrikzwecken benutzten Gebäude Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß nur die Umfassungsmauern stehen blieben. Ueber die Entstehungsursache ist nichts bekannt.

Hagen, 14. März. Im Lenne-Bezirks-Verein Deutscher Ingenieure hielt hier Gewerberat Claussen einen Vortrag über die „Standsicherheit, Bau und das Sprengen von Fabrikschornsteinen", der im Hinblicke auf den im Herbste v. J. in Gevelsberg erfolgten Schornstein-Einsturz ein aktuelles Interesse hatte. Es bestehen, wie der Redner nachwies, ganz bestimmte Regierungs-Verordnungen für den Bau von Schornsteinen, die auf Gutachten und Berechnungen der Akademie des Bauwesens stützen; die genaue Beachtung dieser Vorschriften, welche Druck, Spannung und Geschwindigkeit des Windes in Rechnung ziehen, garantieren für die Sicherheit des Schornsteines. Interessant ist die Feststellung, daß bei starkem Winde die Spitze eines 26 Meter hohen Schornsteines 40—45 cm nach der Windrichtung schwinge. — In derselben Sitzung des Vereins wurde die Beantwortung einer weiteste Kreise der Technik interessierenden Frage angeregt, die sich auf die angebliche Thatsache stützt: der elektrische Scheinwerfer wird unwirksam, wenn der Lichtkegel durch einen anderen Scheinwerfer quer durchschnitten wird. Es soll den Gründen dieser Erscheinung, die insbesondere für den Seekrieg wichtig ist, nachgegangen werden.

Vörde, 12. März. Feuer. Heute nachmittag gegen 2 Uhr brach in dem Stallgebäude des Agenten Fr. Rettberg hierselbst Feuer aus. Nur dem energischen Eingreifen der Arbeiter der Firma Theiß sen. Söhne ist es zu danken, daß das Feuer keine größere Ausdehnung gewann. Die alarmierte Feuerwehr brauchte nicht in Thätigkeit zu treten.

Witten, 13. März. Heute stand Witten unter dem Zeichen der „Schüppenkirmes" diesen volkstümlichen Namen führt der Jahrmarkt daher, daß früher vielfach die Schüppen für die beginnende Gartenarbeit eingehandelt wurden, aber an seiner Bedeutung hat der ehemalige flotte Frühjahrsmarkt ganz gewaltig eingebüßt. Auch die Viehmärkte waren nur mäßig beschickt, und dementsprechend der Handel gering. Auf dem Schweinemarkt wurden für die Ferkel hohe Preise gefordert und gezahlt.

Hamm i. Westf., 13. März. Seit einiger Zeit ist man damit eifrigst beschäftigt, in östlicher Richtung der Stadt Hamm und zwar in der Gemeinde Dolberg neue Bohrtürme zu errichten. Der Zweck scheint zu sein, festzustellen, ob nordseits der Lippe das Kohlengebirge ebenso ausbeutungsfähig sei, wie jenseits der Lippe. Ein Bohrturm steht an der Chaussee nach Dolberg, dem alten Schloß Werries gegenüber. Im zur Seite, und zwar am „Hennenberg" hinter Dolberg, an der Chaussee nach Beckum, hat eine zweite Bohrgesellschaft einen Bohrturm errichtet, um ebenfalls nach Kohlen zu suchen. Gegenwärtig ist nochmals die erste Gesellschaft damit beschäftig, noch einen zweiten Bohrturm, unweit dem Dorfe Dolberg, aufzurichten. Man sieht mit Spannung dem Ergebnis dieses Wettbohrens entgegen.

Mülheim an der Ruhr, 17. März. Von einem schweren Brandunglück wurde die Familie D. in der Wilhelmstraße heimgesucht. Kaum war ihr etwa 2jähriges Söhnchen zur Ruhe gebettet worden, als aus dem Zimmer lautes Wimmern erscholl. Beim Eintritt in den Schlafraum bot sich den Eltern ein entsetzlicher Anblick: Das Bettchen des Kindes stand in hellen Flammen. Obwohl das Kind sofort aus den letzteren herausgeholt wurde, waren die Brandwunden doch derart, daß dasselbe heute starb. Wie das Feuer entstanden ist, konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Man vermutet, daß das Kind mit den neben dem Bette auf dem Nachttische stehenden Streichhölzern gespielt hat und diese in Brand gerieten.

Essen, 17. März. Die Zahl der Arbeiter in der Kruppschen Fabrik hat im letzten Jahre um etwa 1500 abgenommen. Es sind jetzt 22 000 Arbeiter bei Krupp beschäftigt. Die vor zwei Jahren erreichte höchste Zahl betrug 24 000 Die Betriebe für Kriegsmaterial sind noch immer stark beschäftigt; nur in den Betrieben für Friedensmaterial ist mit dem Rückgange der Konjunktur ein Stillstand eingetreten.

Hierzu eine Beilage.

Bekanntmachung.

Die vielfach vorkommenden Verstöße gegen die Vorschriften der Umsatzsteuer-Ordnung für den Gemeindebezirk Halver vom 15. April 1901 geben mir Veranlassung, darauf aufmerksam zu machen, daß jeder auf Grund einer freiwilligen Veräußerung stattfindende Eigentumserwerb von Grundstücken im hiesigen Gemeindebezirk — sei es durch Kauf, Tausch oder Schenkung, sowie auch durch Zuschlag im Zwangsversteigerungsverfahren -- behufs Feststellung der Umsatzsteuerpflichtigkeit **innerhalb einer Woche** nach dem Erwerbe beim Gemeindevorstande anzumelden ist. Bei der Anmeldung sind alle für die Festsetzung der Steuer in Betracht kommenden Verhältnisse, insbesondere die Höhe des Kaufpreises, anzugeben. Zur Anmeldung verpflichtet ist der Erwerber sowohl als der Veräußerer.

Die Anmeldung kann auch mündlich auf hiesigem Amtsbureau gemacht werden.

Wer die ihm obliegende Anzeige oder Auskunftserteilung nicht rechtzeitig oder wissentlich falsch erstattet, hat unnachsichtig seine Bestrafung zu gewärtigen. Die Steuerordnung droht Geldstrafe bis 30 Mark an.

Halver, den 10. März 1902.

Der Gemeindevorstand:
Dahlhaus, Gemeindevorsteher.

Zwangs-Verkauf

Im Auftrage der **Gemeinde-Kasse** zu Halver, werde ich am

Samstag, den 22. März,
Vormittags 10½ Uhr

an Ort und Stelle im **Eichholz, Versammlung** beim Wirt Herrn **Aug. Schmidt**, zirka

30 Meter Steine

(Fensschlag) und am

Montag, den 24. März,
Vormittags 10½ Uhr

im Wandlokale des Herrn **Ernst Schüppel** in **Schalksmühle**

1 Frachtwagen, 1 Düngerkarre u. 1 Schlitten

öffentlich meistbietend gegen Bar versteigern.

Halver, den 17. März 1902.

Kind, Vollziehungsbeamter.

Prof. Dr. Soxhlet's

Milchkochapparate nebst allen Ersatzteilen,

Nestle's,- Kufeke's-, Sademann's, Oster's- u. **Theinhardt's-Kindermehl.**

Schweizer- und **Dr. Lahmann's Pflanzenmilch, Milchzucker** und sonstige Kindernährmittel zu haben bei

F. W. Schumacher,
Medic. Drogerie,
Lüdenscheid.

Habe noch 5 bis 6000 Pfd. gutes

Wiesenheu

abzugeben

C. Fasbender.

Ia. Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

Wilhelm Bell jr.

10 000 Pfd.

Haferstroh

hat abzugeben.

Carl Feckinghaus,
Kückelhausen bei Halver.

Eine Egge

so gut wie neu verkauft billigst.

Ernst Matthens,
Halver.

Bekanntmachung.

Die **Kontroll Versammlungen** in diesem Frühjahr für die in dem Bezirke des Königlichen Melde-Amts Altena wohnenden Landwehrmänner I. Aufgebots, ausschließlich derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind, Reservisten, Dispositions-Urlauber, zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassene, geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten finden wie folgt statt:

1. **Für die Mannschaften aus dem Amte Halver:**
   a) Reserve und die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen am 19. April 1902, Nachmittags 3 Uhr;
   b) Landwehr am 21. April 1902, Vormittags 10 Uhr;
   c) Ersatz-Reserve am 21. April 1902, Nachmittags 2 Uhr zu Halver auf der Karlshöhe.
2. **Für die Mannschaften aus dem Amte Kierspe:**
   Am 19. April 1902, Vormittags 10 Uhr, zu Kierspe, Gasthof Weber.
3. **Für die Mannschaften aus der Gemeinde Meinerzhagen:** Am 18. April 1902, Vorm. 10 Uhr, zu Meinerzhagen vor der 1. evangelischen Schule.
4. **Für die Mannschaften aus der Gemeinde Valbert:** Am 18. April 1902, Nachmittags, 3 Uhr, zu Valbert im Saale der Wirtschaft Turck.

1. Nur attestierte Krankheit unter Angabe derselben oder **vor** der Kontroll-Versammlung bei dem Meldeamt eingeholter Urlaub (unter Angabe der Gründe, können ein Ausbleiben von derselben entschuldigen.

2. Diejenigen Mannschaften welche Krankheits-Atteste einreichen oder wegen anderer Gründe um Befreiung bitten, haben ihre Militärpapiere mit einzusenden.

3. Wer ohne Entschuldigung fehlt, wird mit Arrest bestraft und verliert den Anspruch auf die Landwehr-Dienstauszeichnung.

4. Diejenigen Mannschaften, welchen Ehrenzeichen oder Erinnerungsmedaillen verliehen worden sind, haben solche bei der Kontroll-Versammlung sichtbar anzulegen.

5., Die Militärpapiere sind mit zur Stelle zu bringen.

Altena, den 11. März 1902.

Königliches Meldeamt.

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht

Von die Notizen für Schweine sind 20—22% Tara abzuziehen.

zusammengestellt nach den Berichten der gemäß gemeinsamen Erlasses der Herren Minister für Landwirtschaft, für Handel und Gewerbe und des Innern vom 9. Juli 1900 an den größeren Schlachtviehmärkten der Rheinprovinz eingerichteten Notirungskommission durch die Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz.

Die nachstehenden Preise verstehen sich für 50 Kilogramm (1 Zentner) Lebendgewicht. — Ausnahmepreise sind durch * kenntlich gemacht Insoweit nicht Marktnotierungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Lebendgewichtspreise aus den Schlachtgewichtnotierungen mittelst der nebenbezeichneten, auf Grund zahlreicher Wägungen von meist während der letzten 12 Stunden nur mit dem nach der Viehhof-Ordnung vorgeschriebenen schwachen Erhaltungsfutter gefütterten Tieren auf dem Kölner Schlachtviehhofe ermittelten — Durchschnitts-Schlachtprozente berechnet. Bei den mit † bezeichneten Notierungen sind die für die Umrechnung der Schlachtgewichtspreise in Lebendsgewichtspreise benutzten Schlachtprozente in der Weise festgestellt, daß an dem betreffenden Markttage ein oder mehrere zum Verkauf und alsbaldigen Schlachtung gelangte Tiere vor und nach der Schlachtung gewogen wurden.

		Köln am 10. 3.	Elberfeld am 10. 3.	Essen am 11. 3.	Düsseldorf am 5. 3.
Auftrieb:	Ochsen	625	788	47	14
	Bullen	411		116	45
	Rinder und Kühe	40		946	128
	Kälber	239	548	895	380
	Schafe	—	286	57	—
	Schweine	1708	871	1885	983
Tendenz:	Rinder	[1]	mäßig	schl. lgs.gr.	lan gs.
	Kälber	ziemlich leb.	"	lebh. lgs.gr.	"
	Schafe	geräumt	"	"	—
	Schweine	flott ger.	"	schl.lgs.ger.	"
		Durchsch. Schlacht prozente	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen,	a) vollfleischige, ausgem. höchst. Schlachtwert. b. zu 7 Jahren	58	38—39	35—37[2]	36—37	38—39
	b) jung. fleisch. nicht ausgem. u. ältere ausgemästete	54	33—34	30—32	30—33	33—35
	c) mäßig genährte junge u. gut genährte ältere	50	28—29	—	—	—
	d) gering gen. jeden Alters	45	21—24	23—25	—	—
Bullen,	a) vollfl. ausgem. bis zu 5 Jahren	59	35—36	33—35	34—35	34—35
	b) vollfl. jüngere	53	29—30	28—29	28—30	28—30
	c) mäßig gen. jüngere u. ältere	47	24—25	—	22—25	23—25
	d) gering gen. jüngere u. ältere	43	19—21	—	—	—
Rinder und Kühe,	a) vollfleisch. ausgemst. Rinder höchst. Schlachtwertes	56	34—35	32—33	34—35	32—33
	b) vollfleisch. ausgemst. Kühe höchst. Schlachwertes. b. 7. J.	52	30—31	29—30	29—31	28—29
	c) ältere ausgemst. Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Rinder	49	25—27	26—27	25—28	25—26
	d) mäß. gen. Kühe u. Rinder	43	19—22	21—23	19—22	20—22
	e) gering. gen. Kühe u. Rinder	—	—	—	—	—
Kälber,	a) Doppellender	72	bis 64	bis 58	bis 60	—
	d) feinste Mast- (Vollmilchm.) und beste Saugkälber	64	48	44—45	43	41—44
	c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	40—43	38—39	38—42	36—37
	b) geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser)	49	29—32	27—30	32—36	24—27
Schafe	a) Mastlämmer und jüngere Masthammel	50	—	29	32—33	—
	d) ältere Masthammel	46	—	--	26—29	—
	c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe)	40	—	20—22	—	—
Schweine	a) vollfl. der fein. Rassen deren Kreuzung (im Alter bis zu 1¼ Jahren	—	64	62	63—64	62—63
	b) fleischige	—	62	60—61	60—62	61
	c) gering entwickelte sowie					
	d) Sauen und Eber ausländische (und Angabe der Herkunft].	—	58—60	55—58	57—59	57—58
		—	—	—	—	—

1) Ochsen schleppend, ziemlich Ueberstand; Rinder ziemlich lebhaft; Bullen langsam geräumt. 2) Ausgesuchte beste süddeutsche bis 6 Mk. höher.

Um **Raum** zu erhalten für eine große Auswahl **Sonnenschirme** Verkaufe vom **1. bis 31. März Damen-** und **Herren-Regenschirme** von 6 Mark an und höher mit **30% Rabatt**, unter 6 Mark mit **20% Rabatt**. Kinderschirme mit **10% Rabatt. Netto** gegen **Kasse.**

Friedrich Keune, Lüdenscheid, Schirmfabrik, Wilhelmstr. 22.

Wilh. Kattwinkel,

Kierspe

empfiehlt:

Trauer-Kränze,
Blumen, Kurzwaren,
Kolonialwaren,
emalierte Sachen, Herde,
Pfeifen, Gartensamen,
Union Flaschenbier,
Anfertigung v. Kränzen
etc. etc,

zu den billigsten Preisen.

Tapeten, Borden,
neue diesjährige Muster,
Wachstuche,
Gummiunterlagen,
Matten,
Fensterleder,
Schwämme,
alle Bürstenwaren,
Pinsel,
Spiegel,
Fensterglas,
farbige Fußbodenlacke
schnell und hart trockend.
Oelfarben
fertig zum streichen.
Stofffarben,
alle Sorten Bronce

emfiehlt zu billigen Preisen

Carl Lauer,
Halver.

Wilh. Wasserfuhr

Schlacht bei Rönsahl.

Saack'sche schmiedeneeiserne

Wieseneggen

mit eingeschraubten, leicht auswechselbaren Doppelzähnen D. R. G. M. in verschiedenen Größen und Schweren

Stahl-Ackerwalzen

in den verschiedenen Gewichten.

Caspar Röwenstrunk
Kierspe

empfiehlt eine schöne Auswahl in

Porzellan, fertigen Wollwaren etc. etc.

zu den billigsten Preisen.

Neu eingetroffen:

Künstler-Ansichtspostkarten

Letzte Neuheiten.

Wilhelm Bell jr.

Friedrich Reinecke

HAGEN

Frankfurterstrasse 79

Hut- Schirm- u. Mützenfabrik-Lager.

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Rheinweine Moselweine Rotweine Südweine

in verschiedenen Sorten und Preislagen empfiehlt

Frau **E. Lausberg.**

M. G. V.

Liedertafel Halver.

Sonntag, 23. März cr.,

Chorstunde

3 bis 5 Uhr Nachmittags.

Der Vorstand.

Achtung! Zentrifugenbesitzer.

Reparaturen

in **Milchzentrifugen, Nähmaschinen, Fahrrädern etc.** werden promt und billigst ausgeführt.

Lieferung **sämtl. Ersatzteile.**

Gust. Kreimendahl,
Halver.
Mech. Werkstatt m. Motorenbetrieb.

Anthracitkohen

stets vorrätig

F. W. Bremker,
Halver.

Herren und Knaben-

Filz-Hüte

in grosser Auswahl zu billigen Preisen,

Wäsche, Krawatten, Handschuhe, Hosenträger etc. etc.

in reichhaltiger Auswahl, empfiehlt

Fr. Kattwinkel,
Halver.



Dürkopp's
Nähmaschinen
empfiehlt und versendet franko

Karl Schmidt, Hagen i. W,
Mittelstraße No. 11.

Gartensämereien

nur erprobte Ware empfiehlt

Reinh. Meyer, Hohenplanken.



Am Donnerstag morgen, den 20. März werde ich bei Gastwirt Clever in Brügge, Nachmittags an meinem Hause mit einer Auswahl **Kühe** ankommen.

W. Kerspe, Halver.



Am Donnerstagmorgen, d. 20. d. Mts. bin ich mit einer schönen Auswahl **Kühe** bei Gastwirt Schüppel in Schalksmühle und Nachmittags bis Freitag mittag bei Gastwirt Hedfeld am Wegerhof, und Freitag nachmmittag bei Gastw. Streppel in Kierspe anwesend.

Eduard Moos.



Am Donnerstag morgen den 20. März bin ich mit einer Auswahl **Kühen** bei Gastw. Aug. Schriewer am Bahnhof Kierspe anwesend. Wozu Käufer einladet.

Gustav Corbach.

Beilage zum Allgemeinen Anzeiger

№ 33. Redaktion, Druck und Verlag von Wilh. Bell jr., Halver. Dienstag, den 18. März. 1902.

Westfalen-Rheinland.

Halver, 17. März. Muß es sein? In diesen letzten Wochen vor dem Osterfest spielt zu Haus die Versetzungsfrage eine große Rolle. Die Eltern haben natürlich Recht und Pflicht, die Kinder zu Fleiß und Regsamkeit anzuhalten, aber es giebt hitzige Väter und eifrige Mütter, die es nicht bei Erinnerung und Aufmunterung bewenden lassen, die zu energischem Ton, zu schwer mißzuverstehenden Strafandrohungen für den Fall, daß Sitzenbleiben groß geschrieben werden sollte, übergehen. Nicht blos, daß befreundete Mütter sich wegen der geringeren oder größeren Tüchtigkeit ihrer Kinder leicht erzürnen können, die abgegebenen Urteile pflegen auch in den meisten Fällen gar nicht recht zu stimmen; der Lehrer, der dem einen mehr, dem andern weniger wohlwollen soll, könnte da ganz andere Feststellungen machen. Wenn es sich um Versetzen oder Sitzenbleiben in entscheidenderen Schulklassen handelt, so soll man nicht allein an die armen Jungen denken, die gern möchten, aber mitunter trotz allen Fleißes nicht so vorwärts kommen, wie es sein sollte, sondern auch daran, was man selbst von den Knaben verlangt. Es ist leicht dekretiert, du wirst das und das, mußt darum also die Schule besuchen, denn Nachbars Franz oder Emil kommt auch dahin, aber man darf hinterher nicht vergessen sich darum zu kümmern, ob die Wissenschafts-Strapaze angebracht oder nötig ist. Die Welt ist so weit, sie bietet so viele tausend Gelegenheiten, sich redlich und tüchtig durchs Leben zu schlagen, daß es nicht erforderlich ist, auf einen bestimmten Beruf, auf ein bestimmtes Versetzen zu halten, nur, weil andere sagen, daß es so bei ihrem Sohn sein soll. Die heutige Jugend schaut schon ziemlich hell ins Leben, die großen Flutwellen, welche die modernen Forschungen und Erfindungen aufregen, schlagen in ihren Ausläufern bis in kleine Städte selbst hinein, z. B. das Telephon und im kindlichen Gemüt tauchen da von selbst Anregungen und Wünsche auf, an welche die unter deren Verhältnissen aufgewachsenen Menschen nicht denken. Die Jugend hat auch ein kleines Recht zu hoffen und zu wählen.

Halver, 18. März. Ueber die Haftpflicht der Lehrherren gegenüber ihren Lehrlingen hat das Reichsgericht folgende äußerst wichtige Entscheidung gefällt: In Hamburg hatte ein Vater seinen Sohn zu einem Schmiedemeister in die Lehre gegeben. Einige Tage nach seinem Eintritt half der Junge dem Gesellen beim Beschlagen eines Pferdes; der Geselle hielt einen Meißel auf das glühende Hufeisen und der Lehrling schlug mit einem Hammer auf das Eisen. Dabei sprang ein Stück ab und flog dem unglücklichen Jungen ins Auge, das infolge dessen auslief. Der Vater verklagte den Lehrherrn auf Schadenersatz, weil dieser es versäumt habe, seinem Sohne die für die Arbeit nötige Anweisung zu geben. Er wies nach, daß der Lehrling dem Meißel hätte gegenüberstehen müssen, da ihn dann ein Stück abgemeißeltes Eisen nicht treffen könne. Sein Sohn aber sei hierüber nicht belehrt worden, denn er habe nicht dem Meißel, sondern dem Eisen gegenüber gestanden, und nur dadurch sei der Unfall herbeigeführt worden. Das Landgericht, wie auch das Hanseatische Oberlandsgericht wiesen die Klage ab, da ein persönliches Verschulden des beklagten Lehrherrn nicht vorliege. Das Reichsgericht stellt sich dagegen strickte auf den Boden des § 127 der Reichsgewerbeordnung, der folgendes besagt: „Der Lehrherr ist verpflichtet, den Lehrling in den bei seinen vorkommenden Arbeiten des Gewerbes in der durch den Zweck der Ausbildung gebotenen Reihenfolge und Ausdehnung zu unterweisen. Er muß entweder selbst, oder durch einen ausdrücklich dazu bestimmten Vertreter die Ausbildung des Lehrlings leiten." Ein solchen ausdrücklichen Auftrag habe der Meister dem Gesellen nicht erteilt, dies auch gar nicht behauptet. Darnach sei er schadenersatzpflichtig.

Lüdenscheid, 13. März. Durchgebrannt ist gestern nachmittag einem hiesigen Metzger eine Kuh. In wildem Freiheitsdrange wandte sich die Ausreißerin der Gegend der Homer zu, wo sie in des Waldes tiefen Gründen sich vielleicht noch lange ihrer Freiheit erfreuen kann, sofern sie nur Futter genug findet. Bekanntlich sind auch im vorigen Jahre in der Umgegend zwei Kühe durchgebrannt und erst nach längerer Zeit in total verwildertem Zustande erlegt worden.

Hagen, 14. März. Eine Händlerin in der Frankfurterstraße schickte gestern ein etwa 14jähriges Mädchen zu einem gegenüber wohnenden Kaufmann um ein Zehnmarkstück zu wechseln. Glücklicherweise beobachtete die Frau das Kind und bemerkte zur rechten Zeit, wie die junge Diebin sich anschickte, das Weite zu suchen. Nun begann eine wilde Jagd. Passanten, auf den Vorgang aufmerksam geworden, hielten das Mädchen fest und nahmen ihr das Geldstück ab. Die schlagfertige Händlerin versäumte nicht, der Spitzbübin an Ort und Stelle die wohlverdiente Prügel zu verabreichen.

Hagen, 12. März. Schon seit Jahren drängt die Regierung auf eine schleunige Durchführung der Kanalisation unserer Stadt. Ein Projekt, das einige Millionen zur Ausführung erfordern dürfte, ist aufgestellt, doch wurden die Arbeiten bisher durch die nun erledigte Eingemeindungsfrage u. a. verzögert. Als im vorigen Jahre die Regierung abermals drängte, begann die Stadtverwaltung schrittweise mit der Kanalisation, und ließ dieselbe in der Körner- und Mittelstraße durchführen, drei andere Straßen sollen im Laufe der Zeit folgen. Die Abwässer müssen in die Ruhr geführt werden. Seitens der Regierung und des Ruhrthalsperren-Vereins wurde nun gefordert, daß die Abwässer vorher geklärt würden aus hygienischen Gründen in Hinsicht auf die Wasserentnahme mehrerer Städte aus der Ruhr. Die Stadt Hagen will nun zur Erfüllung dieser berechtigten Forderung Klärbassins in der Nähe der Ruhr anlegen und will zu diesem Zwecke das Gut Werdingen, Eigentum des Grafen v. d. Recke-Volmarstein resp. die Weiden dieses Gutes ankaufen. Nun erhebt Herdecke einen Protest gegen die Anlage aus hygienischen Gründen und fordern auch Witter und Barmen, die ebenfalls ihre Wasserwerke in der Nähe haben, zum Proteste auf. Da Hagen zu dem Anlage gleichsam gezwungen ist, kann man gespannt darauf sein, welchen Verlauf die Sache nehmen wird.

Witten, 13. März. Der Bahnhofsumbau scheint für unsere Stadt noch weitere nutzbringende Folgen zu haben. Wie schon früher mitgeteilt wurde, soll die alte Güterabfertigung zu einem Magazin ausgebaut werden, außerdem wird noch ein Magazingebäude neu erbaut, der Plan lag der städt. Baukommission in ihrer gestrigen Sitzung vor. Es soll u. a. ein Hauptbekleidungsmagazin der Staatseisenbahn-Verwaltung nach hier gelegt werden. Die projektierten Einrichtungen werden zur Folge haben, daß eine ganze Anzahl Beamtenfamilien, man spricht 50 nach hier kommen würden.

Bommern o. d. Ruhr, 13. März. Die kleine Briefschreiberin. Dem hiesigen „Landwehrverein" ist, wie seiner Zeit berichtet wurde, die Führung der Fahne behördlicherseits untersagt worden, weil er ein Mitglied, das unter dem Verdachte stand, Sozialdemokrat zu sein, nicht ausschließen wollte. Als nun im Januar ein alter Veteran beerdigt wurde, geleitete ihn der Verein ohne Fahne zum Grabe. Dieser Trauerzug hat auf das 13jährige Töchterchen des Metzgers Br. einen solchen Eindruck ge-

macht, daß es in einem Briefe dem Kaiser davon Mitteilung macht und den Kaiser bittet, doch dem Verein die Fahne wiederzugeben. Der Brief hat seine Wirkung gethan; denn die Fahnenangelegenheit beschäftigt die Behörde. Auch die kleine Briefschreiberin wurde amtlich zitiert; sie hat, wie sich herausstellte, den Brief aus eigenem Antriebe und ohne Veranlassung anderer geschrieben; darauf, wie nun die Fahnen-Angelegenheit verläuft, ist man sehr gespannt.

Annen, 13. März. Einen Reinfall erlebten gestern zwei Mann auf dem Wege von Bochum nach hier. Dieselben, arbeitslos, wurden in Bochum von einem anständig gekleideten Menschen auf Arbeit angenommen und mußten auch sofort mit nach hier. Unterwegs lockte derselbe jeden der Beiden 3 Mark Handgeld ab, das letzte Geld, welches die Leute im Besitz hatten, und kurz darauf war derselbe im Dunkel der Nacht verschwunden. Beide irrten daher ohne Geld und ohne sonstige Mittel in der vergangenen Nacht hier umher und mußten deshalb wegen Obdachlosigkeit in Haft genommen werden.

Aus dem Sauerland, 10. März. In letzter Zeit wird vielfach ein Schweinemastpulver „Regensburger-Bauernfreude" angeboten und vertrieben. Zur Aufklärung des Publikums wird amtlich darauf hingewiesen, daß nach einer von dem Professor Dr. Neßler vorgenommenen Untersuchung der Preis dieses Pulvers pro Zentner sich auf 88 M. stellt, daß aber der Wert desselben als Nahrung pro Zentner nur 4 Mk. beträgt. Professor Neßler bemerkt zu dem Ergebnis der Untersuchung: „Das Pulver soll mehr als Medizin, denn als Nahrung dienen". Wer gut füttert, der braucht keine Medizin und wer schlecht füttert, dem hilft sie nichts.

Dortmund, 12. März. Eine Burenkundgebung an Gerichtsstelle. Gestern verhandelte das Schöffengericht in mehreren Privatklagen. Wie immer, so gab sich der Vorsitzende die erdenklichste Mühe, die Klagen durch Vergleich aus der Welt zu schaffen. In zwei Fällen kam denn auch ein Friedensvertrag zu Stande, und zwar zu Gunsten der Buren. Der Kaufmann F. und der Fabrikant W. traten als Kläger gegen zwei Personen auf, welche sich eine Beleidigung zu Schulden kommen lassen hatten. Es wurde nun ein Vergleich dahin abgeschlossen, daß die Beleidigten ihre ehrenkränkenden Aeußerung zurückmahmen und für die Buren je 50 Mark als Sühne hinterlegen mußten. Darauf wurde ihnen die Hand zur Versöhnung geboten. Die hundert Mark, welche sofort ausgezahlt wurden, werden an die hiesige Centralsammelstelle abgeführt. Zweifellos hat die jüngste Niederlage der Engländer den Buren erneute Sympathie und ihnen selbst frischen Mut gegeben. Die beiden an Gerichtsstelle geschlossenen Vergleiche sind ebenfalls auf das Konto des Siegers Delareys zu setzen.

Haltern, 13. März. Ein trauriger Vorfall ereignete sich heute morgen auf der Bahnstrecke Haltern-Dülmen. Unweit des Dorfes Sythen fand man bei Tagesanbruch die Leiche des Bahnwärters J. L. von hier mit abgefahrenem Kopfe vor seiner Bude auf dem Geleise liegend. Der Bahnwärter, ein pflichttreuer Beamter und fast 30 Jahre im Dienst, hatte Abends vorher über Unwohlsein geklagt, sich aber trotzdem auf seinen Posten begeben. Wie das Schreckliche sich zugetragen, konnte nicht festgestellt werden, und wurde die Leiche vorläufig nach hier ins Leichenhaus überführt.

Siegen, 11. März. Die hiesigen Baugeschäfte resp. Maurermeister haben ihren Gesellen angekündigt, daß sie für die Folge den Stundelohn um 3 Pfg. kürzen. Thatsache ist, daß Italiener sich erboten haben, noch billiger zu arbeiten. Da sollen die Maurer wohl in den sauren Apfel beißen müssen.

Elberfeld, 12. März. Ueberlistet wurde dieser Tage ein „Herr", der sich auf dem Wege von hier nach Wermelskirchen im Walde zu der Tochter einer hiesigen Botenfrau gesellte und nachdem er sich in ein Gespräch mit dieser eingelassen, seiner Begleiterin zuerst sein Taschentuch und dann eine Riechflasche zum Gebrauch anbot. Das Mädchen lehnte beides ab und sann auf ein Mittel, wie es sich des unheimlichen Begleiters entledigen könne. Da kam ihm ein rettender Gedanke. Am Wege lag ein Wirtshaus, in dieses kehrte sie ein und bat ihren Begleiter, ein wenig zu warten, sie habe aus der Wirtschaft verschiedene Dinge mitzunehmen, wobei er ihr gewiß behülflich sein würde. Der Mensch wartete in der That auf die Rückkehr des Mädchens; inzwischen hatte dieses zwei in der Wirtschaft anwesende Männer verständigt und alsdann auf ihre Aufforderung der draußen Harrende in die Gaststube trat, wurde er gefaßt und dingfest gemacht. Man fand in seinem Besitz außer einem Dolch verschiedene mit betäubende Essenzen gefüllte Flacons, mit welcher Flüssigkeit auch das Taschentuch getränkt war. Der gefährliche Bursche wurde der Polizei überliefert.

Burg 17. März. Gestern Nachmittag brannte bei Westhausen ein großer Waldkomplex ab. Uber die Entstehungsursache ist noch nichts bekannt.

Neueste Nachrichten.

Krieg in Südafrika.

Der Londoner Correspondent des „Figaro" berichtet aus authentischer Quelle, die englische Regierung beabsichtige, irgend einen hervorragenden Burenführer als Entgelt für Methuen freizugeben. Man halte es für wahrscheinlich, daß binnen kurzer Zeit die englische Regierung die großartige That Delarey's durch einen großen Widerhall findenden Akt belohnen wird.

London, 15. März. Außerordentliche Sensation erregt hier die Nachricht, daß Feldmarschall Lord Wolseley sich morgen nach Südafrika einschifft. Angeblich handelt es sich um einen Privatbesuch in Kapstadt; besser unterrichtete Kreise dagegen vollen wissen, daß Wolseley zur Unterstützung des jetzigen Höchstkommandierenden Lord Kitchener nach Afrika befohlen ist oder diesen sogar ersetzen soll.

London, 15. März. Die Morgenblätter erklären ziemlich einstimmig, daß durch die Freilassung Methuens, Delarey sich als Edelmann und Ritter benommen habe. Mehrere Blätter fragen sich, welche Haltung die englische Reigerung angesichts dieser Großmütigkeit einnehmen werde. Viele Blätter sind der Ansicht, daß die beste Antwort hierauf die sein würde, eine andere Haltung den Burenführer gegenüber englischerseits anzunehmen. Ein anderes englisches Blatt sagt, dies sei eine Gelegenheit, um die Verbannungsproklamation zurückzuziehen. „Morningleader" meint, es gebe drei Arten, sich dankbar zu erweisen: 1. aufzuhören, die Buren als Räuber und Banditen zu behandeln, 2. den Ambulanzen freies Geleit zu geben, 3. Kruitzinger als Kriegsgefangenen zu behandeln. „Daily Mail", welches Blatt sich bisher durch seine Heftigkeit den Buren gegenüber ausgezeichnet, sagt, dieser Akt sei eine bewundernswerte Großmütigkeit, es sei überzeugt, daß in ähnlichen Fällen ein Offizier desselben Ranges und derselben Verdienste dem Feinde zurückgesandt werde, es schlage vor, entweder Cronje oder Viljoen in Freiheit zu setzen.

London, 15. März. Cecil Rhodes liegt im Sterben. Der Kräfteverfall schreitet rapide fort.

Jugendtraum.

Im Frühling lernte ich Dich kennen
Es ist noch gar nicht her so lang;
Und wenn ich hörte Deinen Namen nennen,
Dann ward mir ach, — so bang.
Lange kamst Du dann nicht wieder
Die Pflicht rief Dich zurück von hier
All mein Sehnen, all mein Denken,
Mußt ich still in mich versenken,
Nur die Liebe nicht . . .

Doch es sollte sein, wir sahn uns wieder
Fast täglich, hatte ich dies Glück
Zu schauen in die schönen Augen nieder
Denn ungemein berührte mich Dein Blick.
Du sprachst mir nicht von Deinem Lieben
Ich hörte Dir dann sinnend zu:
Verehren thät's Du jetzt nur sieben. —
Ich gehörte aber nicht dazu.

Was ich in jenem Augenblick empfunden,
Und was ich dacht, vergebens sinn ich nach
Die Liebe wars die Jahre lang gebunden,
Durch alle Fesseln brach.
Du willst nur lieben, glauben, ahnen;
Und doch mit Deinem flüchtigen Sinn
Auf des Gedankens kühnsten Bahnen,
Wie fest und sicher wallst Du hin!

Die Liebe kann nicht gleich verklingen,
Denn von des Tages Glanz und Lust
Ist auch mir ein heimlich Singen
Geblieben in der tiefsten Brust.
Ja diese herrlich kurze Zeit —
Verweht wie eitel Schaum.
Die schöne Zeit sie liegt so weit,
Versunken wie im Traum . . .

A. Vergißmeinnicht.